

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die elfte Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Dieses ist die Seite, wo
pazu finden ist und Bo.



Die abgebrochene Konferenz

Abgebrochen im schönsten Lenz wurde die Reparationskonferenz.

Es sprach mit Wucht der Doktor Schacht: Nun aber hat's einmal gekracht.

Dann aber sprach, zur Gegenwehr, kein anderer ein Wörtlein mehr.

Kein anderer sagte mehr ein Wort: Hingegen gingen alle fort.

Sie hegen zwar den Wunsch, den frommen, wieder einmal zusammenzukommen.

Denn Konferenzen sind weit und breit beliebt zur schönen Frühlingzeit.

So daß, nach kurzer Anstandsfrist mit Fortsetzung zu rechnen ist.

PAULCHEN

Defizit

Die Zürcher Fastnachtsgesellschaft hat diesmal ein Defizit von 3000 Franken gemacht. Davon wurden 1000 Franken zugunsten tuberkulosegefährdeter Kinder gestiftet.

Glatt

Im Juni wird in Höngg ein Glatt- und Limmattal-Turnfest durchgeführt werden.

Das wird doch ganz sicher «glatt» werden.

Vollschlank

Zu einem neuen Film, der in Hollywood gedreht werden soll, werden Girls verlangt, die mindestens 180 Pfund schwer sind. Man sucht zu diesem Zwecke zwanzig Mädchen, hat aber bisher erst acht aufreiben können. Vielleicht wird man statt der fehlenden zwölf 180-pfündigen Mädchen doch lieber vierundzwanzig zu 90 Pfund nehmen.

Je nach dem

Gast: Herr Ober. Nehmen Sie den Salat zurück. Da ist ja viel zu viel Salz daran.

Ober: Im Gegenteil! Da ist nur zu wenig Salat am Salz.

Kompliment

«Sie werden jeden Tag jünger, verehrte Frau Doktor.»

«Ach, Sie übertreiben.»

«Na, also dann mindestens jeden zweiten Tag.»

Au!

«Der Heiri Bünzli von Zürich ist in Basel an der Mustermesse gewesen und hat dort ein Mädchen kennengelernt, das er durchaus heiraten will — oder sie ihn.»

«Also eine richtige Meß-Allianz.»

Die Zeiten ändern sich

«Früher hast du gesagt, du wollest mir jeden Wunsch in den Augen ablesen.»

«Du weißt doch, daß ich gar zu phantastische Lektüre nicht mehr vertrage.»

Auf der Reise

«Wie läuft das Geschäft?»

«Wenn man fleißig läuft, läuft's.»

Wer ist's?

Wer ist der größte Mann von Europa?
Mussolini. Sein Arm reicht von Sizilien bis zu den Alpen.

Wer ist das größte Kind der Welt?
Jackie Coogan. Er kommt aus dem Leinen noch immer raus, obwohl er bald ein richtiger Mann ist.

Wer ist der mutigste Mann der Welt?
Der Sultan von Sansibar. Er hat ein paar Dutzend Frauen zu heiraten gewagt.

Wer ist der tapferste Soldat der Welt?
Das weiß man nicht; denn das ist natürlich ein unbekannter Soldat.

Wer ist die schönste Frau der Welt?
Da müssen wir erst in Amerika anfragen.



«Drum prüfe, wer sich ewig bindet.»

Beim Arzt

«Tiefe Atemzüge töten die Bazillen.»

«Wie aber kann man die Bazillen dazu bewegen, daß sie tief atmen?»



Gast: Fräulen, Sie hämer da meine statt Vältliner en Hal-lauer bracht!

Kellnerin: Ihne chames doch nie rächt mache, s'letscht mal wo-n-ich Ihne de glich Wi für Nästlebacher bracht ha, isch es au nüd rächt gi!

Silberne Löffel

In einem Schweinemagen hat man silberne Löffel gefunden. Früher war man der Meinung, daß einer, der silberne Löffel stiehlt, ein Dieb sei. Er kann aber, wie sich nun herausgestellt hat, auch ein Schwein sein.

200 Bräute

Ein Mann mit 200 Bräuten wurde in Mähren verhaftet. Man vermutet Geistesgestörtheit. Man verdreht nicht ungestraft 200 Frauen den Kopf. Nun haben sie ihm halt den seinen auch verdreht.

Marktkontrolle

Die Frauen und Männer, die sich mit dem Verkauf der vom Lande kommenden Gemüse befassen, stecken die Köpfe zusammen und raunen sich zu:

«Sie kommen. Die Kontrolle.»

Um eine Bananenplantage sammelt sich Volk. Die Gefürchteten lassen ihre Blicke über die sich sonnenden Bananen gleiten. Dann streckt sich eine aus einem amtsgrauen Aermel herausschauende Hand aus, greift nach einem Verdächtling unter den gelben und gefleckten Früchten: ein Druck, ein Nasenrumpfen, ein böser Blick auf den schuldlos dabeistehenden Verkäufer — und das Opfer verschwindet unter dem Karren.

Das wiederholt sich. Das Volk empfindet Schadenfreude und ist froh darüber, den Tag mit einer bescheidenen Sensation beginnen zu können.

Die Bananen liegen immer noch unschuldig da. Die «schwarzen» Lämmlein sind sorgfältig geschieden von den «weißen». Der Sohn des Südens, der der Eigentümer ist und folglich nichts dazu zu sagen hat, blinzelt nur hie und da unter den Karren und sucht sich schon jetzt diejenigen der Verurteilten mit schlaun Blicken heraus, die er bei passender Gelegenheit wieder in Gnaden aufnehmen will.

«Wer lacht da?»

Die beiden mit dem städtischen Schild geschmückten Mützen drehen sich gegen das Publikum. Wenn Ruhe des Bürgers erste Pflicht ist, stehen zwei Pflichtexemplare vor der Bananenplantage.

Sie wenden sich zum Gehen. Der Sohn des Südens schmunzelt und nähert seine Augen verheißungsvoll der Erdengegend. Wieder lächelt man; denn man glaubt zu wissen, was jetzt kommt...

Aber — mit der Schärfe des Auges des Gesetzes hat er nicht gerechnet. Ein Mann vom Straßenreinigungsregiment kommt mit seinem Karren. Ein amtsgrauer Arm winkt. Besen und Schaufel rühren sich. Die auf dem Boden liegenden Flüchtlinge verschwinden im Bauch des gefrässigen Karrens, und der Sohn des Südens macht ein Gesicht, das nicht mehr geistreich, aber sehr lang ist.

pa.

Wenn sie schreiben

In einem Wahlinserrat las man den Satz: «Jedem aufrechten Mann muß bei diesen Gedanken das Blut in die Adern steigen.» Es muß ihm aber auch ohne diese Gedanken in die Adern steigen, wenn er weiterleben will.

Vertreter des Zürcher Hoteliervereins, des Zürcher Wirtvereins, der Union Helvetia und des schweizerischen Kochverbands haben die gemeinsame Durchführung einer internationalen Kochdunstaustellung beschlossen.

Was man von dem Kochdunst schon hat!

Ein Wirt, in idealer Konkurrenz mit einem Veloklub, schreibt für einen Sonntag aus:

«Eigene Metzgen mit Musikunterhaltung in der Wirtschaft veranstaltet vom Veloklub...»

Der Veloklub wird sich hoffentlich nicht selber metzgen wollen.

Ein kleiner Unterschied. A (zu einem Freunde, der sich reich verheiratet hat, aber mit seiner Frau in Unfrieden lebt): «Siehst du, ich hab's dir gleich gesagt. Reichtum allein macht nicht glücklich.»

B (seufzend): «Allein würde er mich schon glücklich machen.»

Schweizerisches

Ob's singt, ob's musiziert, ob's brennt, ob etwas ernst, ob traurig sei: Ein Vice- und ein Präsident sind stets dabei.

Mit dem Uder in der Hand kommt man durch das ganze Land.

An einem Sänger- oder Schützenfest ist jeder Schweizer schon dabei gewest.

Fluchen, jodeln, kegeln, jassen kann der Schweizer nicht mehr lassen.

Wir sind schon ziemlich kleinlich geworden und gar nicht so stolz, wie wir denken. Wir lassen uns selbst mit fremden Orden beschenken.

Hät

HIER IST DIE
AUSGEZEICHNETE NEUE TOILETTE-SEIFE!



FEIN DUFTEND
 —und preiswert

In vier Erdteilen ist Lux-Toilette-Seife bekannt, wird bewundert—empfohlen—gerühmt. Sie hat die Herzen aller gewonnen, die eine feine Seife zu schätzen wissen. In Qualität den teuersten Luxus-Seifen gleich, aber nicht so teuer.

Sie können jetzt Lux-Toilette-Seife für 70 Cts. überall kaufen. Es ist also kein Luxus, wenn Sie einen Versuch damit machen und sich von der einzigartigen Güte dieser Seife selbst überzeugen. Diese perlenweisse Seife verkörpert die Höchstleistung der Seifenindustrie.

70 Cts. das Stück



SIE WERDEN ENTZÜCKT SEIN
 ÜBER DIE FULLE DES SCHAUMES
 SO ANGENEHM UND WEICH

LUX TOILET SOAP

LTG I-013

SEIFENFABRIK SUNLIGHT A. G. OLTEN